

gestrengten Bemühungen mehrerer angesehenen hiesigen Herren zu verdanken.

Nicht minder wichtig ist und war für Treuen das Verbleiben des hiesigen Gerichtsamtes, welchem zur Zeit Herr Gerichtsamtmanu Geyler vorsteht. Auch ist ja wohl zu hoffen, daß man das rüstige Vorwärtstreben der hiesigen Bürgerschaft durch Wegnahme des Gerichtsamtes nicht lähmen wird. —

Vierter Blick

auf die Kirche Treuens und die Kirchfahrt.

In welcher Zeit die Kirche Treuens zum 1. Mal erbaut sein mag, darüber giebt uns ein altersgrauer Zeuge einige Auskunft — der uralte Thurm der Kirche.

Er redet zu uns nicht nur mit seinen dicken Mauern, die soeben im neuen Schmucke prangen, sondern mehr noch mit seinen Fenstern im byzantinischen Rundbogenstyl erbaut.

Wenn nun die im gleichen Styl erbaute Stadtkirche zu Blauen nach sicherer Urkunde im Jahre 1122 von den Grafen Eberstein zu Dobenau begründet ward, und historisch fest steht, daß unter Heinrich dem Kirchenfreund, der 1278 zur Regierung kam, die meisten Kirchen in den ältesten Orten des Vogtlandes entweder begründet, oder mit Schenkungen ausgestattet waren und wurden, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß die Kirche Treuens nicht viel später erstand.

Erwähnt doch bereits der Stadtbrief Treuens vom Jahre 1390 *G o t t e s h ä u s e r*, denen die verwaisten, d. i. herrenlosen Güter zufallen sollen.

Wenn damit zugleich die Filialkirchen Treuens gemeint sind, so folgert hieraus das hohe Alter der Mutterkirche.